

# Zum Schaufenster-Wettbewerb

## bieten meine Auslagen eine Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Ich habe nichts gescheut und mir viele Mühe gegeben, um all den Erdteilen die auslesensten Delikatessen zu erwerben; so sind unter anderen in ausgesuchtesten Qualitäten u. in wirklichen Prachtexemplaren in meinem Spezialhaus feinsten Delikatessen ausgelegt:

Langusten aus dem Mittelmeer,  
Helgoländer Hummern,  
Holländische Park-Anstern,  
Russischer Extra-Analese-Kaviar,  
Strassburger Gänseleberpasteten,  
Reizende Spanferkel,  
Prager Saftschinken.

Montreux-Pflaume,  
Brüsseler Trauben,  
Dattel-Trauben aus der Provence,  
Französischer Kaiser-Alexander-Äpfel.  
Madeira-Ananas,  
Französische Riesen-Walnüsse,  
Cantaloupe-Melonen,  
Blane Feigen, Französische Birnen.

Pariser Artischocken,  
Romaine-Salat,  
Frische grüne Spargol,  
Engl. Bleichsellery,  
Auberginen, Courgettes,  
Franz. Endivien,  
Oporto-Zwiebeln,  
Teltover Rübchen,  
Bozener Maronen,  
Taufrische Tomaten.

Wildschweine,  
Rehe, Fasanen,  
Junge Rebhühner,  
Fette Wachteln,  
Französische rote Rebhühner,  
Auerhähne, Wald-Schnepfen,  
Bocassinen, Steppenhühner,  
Brüsseler Pouleten,  
Hamb. Milchmast-Gänse und -Enten,  
Foulets etc.

Alle Ausstellungswaren sind verkäuflich.

# Alfred Bernhardt,

# Spezialhaus feinsten Delikatessen Gr. Ulrichstr. 46

M. d. Habatt-  
Sp.-V.  
Telephon 735.

## Halle und Umgebung.

Seit dem 28. September.

### Die Vorschrift über das Schlachtbuch.

Das Kammergericht hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einer schwierigen Frage zu beschäftigen, inwieweit die für Halle a. S. ergangene Polizeiverordnung vom 14. August 1909, betreffend die Lohn- und Haus-schlächter, gültig ist. Die erwähnte Polizeiverordnung schreibt u. a. vor, Lohn- und Haus-schlächter, welche für fremde Rechnung schlachten, bedürfen für ihre Zulassung auf dem Schlachthof der Genehmigung des Schlachthofdirektors, sie haben einen Lohnzettel zur Genehmigung einzureichen und dürfen von den Sägen nicht abweichen, auch haben sie ein Schlachtbuch zu führen und einzutragen, welche Tiere, wann und wieviel sie geschlachtet haben.

Sarras war angefordigt worden, nach seiner Zustimmung der Aufforderung des Schlachthofdirektors, einen Lohnzettel einzureichen und ein Schlachtbuch zu führen, nicht entgegen zu stehen. Die Staatsanwaltschaft sprach Sarras frei, weil die in Rede stehende Polizeiverordnung in den gesetzlichen Bestimmungen keine Stütze finde und daher nicht gültig sei. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde aber vom Kammergericht die Beseitigung aufgehoben und Sarras zu 1 Mark Geldstrafe verurteilt, indem u. a. ausgeführt wurde, nach § 72 der Gewerbeordnung sollen im allgemeinen polizeiliche Taxen nicht vorgeschrieben werden, der hier in Frage kommende Lohnzettel sei als nichts anderes als eine polizeiliche Taxe anzusehen und mithin unwirksam. Die Vorschrift, betreffend das Schlachtbuch, sei aber erlassen, um die Gesundheit des Publikums zu schützen und finde ihre Grundlage im § 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes, hiernach haben die Polizeibehörden für Leben und Gesundheit Sorge zu tragen. Durch die Vorschrift über das Schlachtbuch werden die Fleischereier verpflichtet, bei der Schlachtung der Tiere sauber und vorzüglich zu verfahren.

### Jubiläum des Herrn Armenpflegers Pypendick.

Wie wir bereits berichteten, feiert Herr Buchhändler Karl Pypendick heute sein 25jähriges Jubiläum als Armenpfleger des IV. Armenbezirks. Schon in den Vormittagsstunden wurde dem Jubilar ein Ständchen gebracht. Behörden und Bürgerschaft nehmen Anteil an der Feier. Wir werden darüber morgen ausführlicher berichten.

### Aus dem Kommunalabgabengesetz.

M. Das Oberverwaltungsgericht hat eine für Gemeinden und Gesellschaften recht beachtliche Entscheidung gefällt. Wenn in einer Gemeinde durch Personen, die in einer andern Gemeinde im Betriebe von Bergwerken, Fabriken usw. beschäftigt werden und dieser Beschäftigung wegen in der ersten zugezogen oder verblieben sind, nachweisbar Mehrausgaben für Zwecke des öffentlichen Volkswesens oder der öffentlichen Armenpflege oder für polizeiliche Zwecke erwachsen, die im Verhältnis zu den ohne diese Personen für die erwähnten Zwecke notwendigen Gemeindeausgaben einen erheblichen Umfang erreichen und eine unbillige Mehrbelastung der Steuerpflichtigen herbeiführen, so ist eine solche Gemeinde nach dem Kommunalabgabengesetz berechtigt, von der Betriebsgemeinde einen angemessenen Zuschuß zu verlangen. Liegt der Betrieb in einem Gutsbezirk, so richtet sich der Anspruch gegen den Gewerbetreibenden.

Die Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau usw. besitzt im Gutsbezirk Hohenleise Betriebe, in welchen Arbeiter aus Beuthen usw. beschäftigt werden. Beuthen

verlangte von der erwähnten Aktiengesellschaft für ein Jahr über 24 000 Mark für Schul-, Armen- und Polizeilasten. Der Bezirksauschuß sprach Beuthen mit einer Maßgabe über 10 000 Mark zu. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte diese Entscheidung. Es steht auf dem Standpunkt, daß es nach der neuen Fassung des Kommunalabgabengesetzes nicht darauf ankommt, daß eine Mehrbelastung vorliegt, es genügt vielmehr schon eine unbillige Mehrbelastung. Solange sei anzunehmen, wenn die Steuern, die der Arbeiterwohngemeinde von den auswärts beschäftigten Arbeitern zufließen, nicht die Höhe der Aufwendung erreichen, welche der Arbeiterwohngemeinde durch die Anwesenheit der auswärts beschäftigten Arbeiter erwachsen.

### Zum Schaufenster-Wettbewerb

29. September bis 2. Oktober 1910, hat gestern Dienstag abend die letzte Sitzung des Arbeitsausschusses zusammen mit den Preisrichtern stattgefunden. Der wichtigste Beschluß, der auf Anregung aus den beteiligten Kreisen gefaßt wurde, ist, daß der Bürgerkrieg vorgezogen wird (wie auch in Berlin und Weimar), an den Tagen des Wettbewerbes die Häuser mit Flaggenfahnen zu versehen. Es wird für selbstverständlich gehalten, daß die am Wettbewerb beteiligten in erster Linie die Schmückung der Häuser mit Fahnen vornehmen.

Nach einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen wurden noch einmal die Gesichtspunkte betont, die für die Schaufensterausstattung und die Preisrichter bei der Beurteilung maßgebend sein sollen. Es sind, nämlich 1. daß keine fremde Ware, d. h. nicht in dem Geschäft käufliche Ware ausgelegt werden soll, und daß auf keinen Fall bei Benutzung nicht käuflicher Waren der Eindruck erweckt werden darf, daß sie im Laden zu haben wären; 2. daß möglichst gleichmäßige Farben zur Ausstattung verwendet werden, daß auch vor allen Dingen die Zusammenstellung der Waren keine unruhige Farbenwirkung haben soll; endlich 3. die Zahressel, die Salben, beachtet sein muß, was am Platze ist.

### Literarische Gesellschaft.

Die literarische Gesellschaft, welche in diesem Winter auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickt und in dieser Zeit die literarischen Interessen unserer Stadt durch Veranstaltung von literarischen Vorträgen und Autoren-Abenden gefördert hat, begann mit der Generalversammlung am 26. September ihr 16. Geschäftsjahr. Der bisherige geschäftsführende Ausschuß, Oberringenteur Wacker, Geh. Sanitätsrat Dr. Scharfe, Geh. Medizinrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler, Staatsanwaltschaftsrat Alsen und Buchhändler Warnstorff wurde wieder gewählt.

Auch das verfloßene Geschäftsjahr war sehr befruchtend. Der Gesellschaft gehören zurzeit etwa 500 ordentliche und 120 außerordentliche Mitglieder (Lehrerinnen und Studenten) an. Im letzten Winter kamen als Vortragende zu Wort: Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Meißner, Dr. M. Conrad, Professor Dr. Oscar Walsch, Thomas Mann, Hermann Wachtel, Dr. Friedrich Kautmann, Carl Hildebrand, Agnes Wiegand, Ernst von Wolzogen und Elsa Laura von Wolzogen, Paul Keller, Professor Dr. Kühnemann. — Im Stadttheater gelangte als Matinee-Vorstellung durch das Ensemble des Lessing-Theaters (Berlin) Thiens „Baumeister Solneß“ zur Aufführung.

Für den nächsten Winter liegt ein abwechslungsreiches Programm vor. Am 24. Oktober findet eine Gedenkfeier für Björnstjerne Björnson statt, bestehend aus Rede, musikalischen und deklamatorischen Darbietungen. Für die darauffolgenden Vortragsabende sind bisher gewonnen: Ernst Zahn (Göppingen), Ernst Harbt (Weimar), Professor Dr. Richard M. Meyer (Berlin), Anselma Heine und Dr. Hans Bethge (Berlin), Dr. Vater Expeditus Schmidt (München), Dr. Hans Müller (Wien), Hofrat Dr. Paul Schlenker (Berlin), Dr. Carl Hagemann, Direktor des Schauspielhauses in Hamburg, Fritz von Sini (München).

Die Direktion des Stadttheaters, Herr Geh. Hofrat Richards, hat sich bereit erklärt, wie in früheren Jahren an die Mitglieder der literarischen Gesellschaft zu allen bei gemöhnlichen Preisen stattfindenden Erlauführungen und Neueinführungen von Schauspielen und Musikstücken Billets zu ermäßigten Preisen abzugeben. Hierüber sind über das Programm werden wir noch nähere Mitteilungen bringen. Die Vorträge finden wie bisher im Saal der „Lage“ zu den drei „Ecken“ statt und beginnen pünktlich 7 1/2 Uhr.

der Zutritt ist nur gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte für 1910/11, deren Ausgabe in die Wege geleitet ist, zulässig.

### Stillelegung?

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Gewerkschaft „Grube Glückauf“ in Trotha Konkurs angemeldet, die Konkursöffnung ist aber vom Amtsgericht abgelehnt worden wegen der Schwierigkeiten, die sich aus Prozessen betreffend Oberflächenerschädigung und Wasserabfahrungen ergeben und ihrer Höhe nach unschätzbar sind.

Seitens der Aueringhaber sind in den letzten Jahren wiederholt Zuschüsse gezahlt worden, aber der Betrieb der Grube hat sich nicht rentabel gestalten lassen. Man will erwägen, ob man das Werk nicht stilllegen soll.

### Städtischer-Direktor.

Das Programm zu dem am nächsten Freitag, dem 30. d. Mts., nachmittags im Saale des Zoologischen Gartens stattfindenden I. Gesellschaftstages ist sehr mannigfaltig zusammengestellt. Während die Gründungsstücke, die „Quertiere zu „Lannhäuser“, „Ed. Mörike als Wagner-Diogenen zeigen läßt, wird „Soban Strauß“ ewig reizvoller Wäcker „In der schönen blauen Donau“ durch „Mörke eine hochinteressante Interpretation erfahren. Von den übrigen Nummern des Programms nennen wir folgende: „Berlioz: „Unarischer Marsch“ aus „Fausts Verdamnis, Weber-Weingartner: „Auffbruch zum Tanz“, Bach-Gounod: „Meditation für Cello, Soloviolone und Harfe; Liszt: „Große Polonaise“ in E-dur. — Siehe Inserat.

### Angang der Hasenjagd.

Kommenden Sonntagabend wird die Jagd auf Hasen eröffnet, mehrere Hunderte rufen sich bereits, dem langentsehnten Ereignis nachzugehen. Es heißt zu hoffen, daß das Geschlecht dieser vom Lande diebstahl in großer Zahl auf dem Plane erlischt. Mit niedrigen Preisen ist aber nicht zu rechnen. Es sprechen dabei die anhaltenden hohen Fleischpreise mit, die ein Absinken der Preise für Wild und Geflügel nicht zulassen.

### Von dem gestrigen Straßenbeschauungslauf

gibt die Direktion der Stadtbahn folgende Darstellung: Als der Motorwagenführer der Stadtbahn, Schneck, Dienstag vormittags 11 Uhr 35 Minuten mit dem Motorwagen Nr. 4 auf der Fahrt nach der Artilleriefahrene von Kleinmünchen aus in die Große Steinstraße einbog, stand auf dem Bürgersteig auf der nördlichen Seite vor dem Grundstück Nr. 1 eine ältere Frau. Der Motorwagen hatte viele mit dem Vorderrad bereits passiert, als die Frau von der Straße auf die Straße trat und hierbei derart unglücklich zu Falle kam, daß sie mit dem einen Fuß unter die seitliche Schutzvorrichtung geriet.

Mittels des städtischen Krankenwagens wurde die Verletzte nach der Königl. Universitäts-Klinik überführt.

Weiter ist noch zu berichten, daß die behauerte Frau die Stellenermittlerin Anna Reichmann geb. Bauer, Dachrichtstraße 6, ist. Das rechte Bein war von den starken Rädern fast ganz abgetrennt, so daß es amputiert werden mußte.

Gestern abend lief die 62jährige Anna Schmidt auf dem Moritzweg direkt gegen den Vorderrad eines in Fahrt befindlichen Motorwagens der Stadtbahn. Das Kind kam unter den Wagen zu liegen. Nur der Gelliesgegenwart des Motorwagenführers, der den Wagen fast auf der Stelle zum Stehen brachte, ist es zu verdanken, daß das Kind ohne Verletzungen davonkam.

### Unserer heutigen Nummer liegt der Wandspiegelplan für den Winter 1910/11 bei.

Rektorwahl. An Stelle des zum Fortbildungsdirektor gewählten Herrn Rektor Köneke ist Herr Rektor Vossler, der bisher die Amtsentlassung in der Hermannstraße leitete, zum Rektor der Mittelschule in der Klosterstraße und an Stelle des Herrn Rektors Müller, der als Oberlehrer nach Marienburg berufen worden ist, Herr Rektor Lenzke, von der Volksschule in der Drenthauptstraße zum Rektor der Mittelschule in der Charlottenstraße gewählt worden. Beide Herren treten ihr neues Amt am 1. Oktober an.

Neuer Kreisinspektoren. In die durch die Verlegung des Herrn Kreisinspektors Sittig von Halle nach Weimar er-

# Lange Damen-Paletots

in blau, schwarz und neuen Modetönen  
M. 15 - 18 - 23 bis 32.  
in englischen Stoffen, hell u. mittelfarbig  
M. 9 - 12 - 16 bis 24.

# Loewendahls.

# Weinhaus Broskowski Saison-Speisen in kleinen und grossen Portionen.

Reichhaltige Auswahl aller delikatsten

Bestes und vornehmstes lokal am Platze,

den Besuchern von Halle besonders zu empfehlen.

Jeden Tag frisch:  
 Praechtvolle holl. Austern mit Welsh rare bits, Dutzend 2.75,  
 1/2 gek. Hummer mit Mayonnaise oder Butter 1.25,  
 Malossol-Auslese-Kaviar, halbe Portion 1.15, ganze Portion 2.10,  
 Strassb. Gänseleber-Pastete pro Portion (ganze Terrine) 1.50,  
 gebratene franz. Wachteln, Waldschneppen, Krammetsvögel  
 und andere Delikatessen zu jeder Zeit.

Vortreffliche, gut bekömmliche Weine. — Sehr mässige Preise.

bedigte Kreisfahrschulungspoststelle für Halle-Land ist Herr Pastor Busse aus Dalkau (Kreis Clogau) als kommissarischer Kreisfahrschulungspoststelle berufen worden. Er übernimmt sein Amt am 1. Oktober. Seit Juli wurde diese Kreisfahrschulungspoststelle von Herrn Kreisfahrschulungspoststelle G. Hütt in Tendern vertragsweise verwaltet.

**Refrerepersonalien.** Herr Lehrer Sentele ist zum ordentlichen Lehrer an der Volksschule des hiesigen Stadtquartals und Herr Lehrer H. G. S. ist zum kommissarischen Lehrer an dieser Schule ernannt worden. Herr Lehrer Ernst Meyer an der Volksschule in der Dresdenstrasse übernimmt eine Mittelschullehrerstelle an den Grundschulen.

**Rein Gebot.** Im Wege der Zwangsvollstreckung sollte durch hiesige Gerichtsstelle das zu Dölan belegene Grundstück Georgs Hof Nr. 19, auf den Namen des Zimmermeisters Georg Hof belastet eingetragen, veräußert werden. Da in dem im Gebof zum „Palmbaum“ angelegten Termin ein Gebot nicht abgegeben wurde, so ist das Verfahren einwärtig eingestellt.

**Stadttheater.** Am Donnerstag wird zum letzten Male *„Die Troubadour“* gegeben. Die Vorstellung fand in der Gemeinde hiesigen und auch in der auswärtigen Presse eine so begeisterte Aufnahme, daß das Interesse für die letzte Wiederholung ein außerordentliches sein dürfte. Freitag wird *„Laila“* wiederholt. Sonnabend zum letzten Male: *„Die Fäulnisföte“*.

Die Vorzugsreihe zur 3. Volksvorstellung können ab Donnerstag vormittag gegen Eintrittskarten an der Kasse umgelaufen werden. Sonntag abend 7 1/2 Uhr bei vollständigem aufgehobenem Abonnement: *„Dyrene Tennonik“*. Die geschiedene Frau. Zur Erleichterung des Publikums ist die Einrichtung getroffen, daß die Eintrittskarten zur Sonntagabendvorstellung sofort an der Kasse in Empfang genommen werden können, und zwar zum Billettpreise auswärts der Korbpostgebühren. Es wird dadurch der Theaterbesuchern der nochmalige Weg zur Kasse und das lange Warten am Sonntag vormittag erspart.

**Neues Theater.** Mittwoch findet der zweite Familienabend (bei kleinen Preisen) statt. Es gelang das beliebte Lustspiel *„Die zärtlichen Verwandten“* zur Aufführung. Donnerstag und Freitag wird die überaus lustige *„Schwanz-Komödie“* *„Der Himmel auf Erden“*, die von dem Publikum und der gesamten Presse einstimmig als erster Schläger der Saison bezeichnet wurde und allabendlich wahre Beifallsstürme auslöst, wiederholt.

**Kapellmeister Edward Wörle,** der im Frühjahr durch die Vorträge über Wagners „Ring des Nibelungen“ im Dürerbund außergewöhnlichen Zuspruch und Erfolg aufzuweisen hatte, hat sich auf Anregung der musikalischen Kreise unserer Stadt entschlossen, im Laufe dieser Winterferien einen *„Vortragszyklus“* von 6 Abenden zu veranstalten. Um die Vorträge auch auf dem Gebiete des Musikalischen einwirkend und künstlerisch zu gestalten, hat Kapellmeister Wörle für seine Vortragsabende eine Reihe hervorragender Solisten verpflichtet, u. z. B. die Königlich Preussische Hofoperängerin Frau *W. v. v. Ender* (Berlin), Frau *E. G. G. G.*, eine der hervorragendsten der jüngeren Pianistinnen, usw. Nähere Details wie Preise, Abonnement, Daten und Themen werden in den nächsten Tagen bekannt gemacht.

**Benfens Institut für Musik, Institut, Hohenzollernstr. 39** (gegründet 1898). Das neue Schuljahr beginnt am 1. Okt. In den Klassen finden Ernennungen und Kinder vom 8. Lebensjahre ab fernerhin Aufnahme. Es wird nur individueller Einzelunterricht nach in langjähriger Erfahrung bewährten Methoden erteilt. Der Gesangsunterricht wird in allen Klassen von Herrn Direktor Benfens, ehemaligem Schüler des berühmten Organmeisters Prof. Julius Stöckhausen, persönlich erteilt. — Zwei bisherige Schülerinnen des Instituts, Charlotte Wiedemann und Gertrud Wolf, erhielten auf Grund hervorragender Leistungen das Befähigungszeugnis zum Unterricht im Klavierspiel und Sologesang; e beide wurden vom 1. Oktober als Lehrerinnen angestellt. — Befähigungsprüfungen hat sich die Direktion entschlossen, am 1. Oktober im Sälen der Stadt, in der Nähe des Kommissars Platzes ein Zweig-Institut zu errichten. Die Schüler dieser Abteilung nehmen an allen Veranstaltungen teil. Näheres darüber, sowie Anmeldungen beim Direktor, Hohenzollernstr. 39 (siehe Inserat in heutiger Nummer).

**Frenbergs Garten.** Um seinen Gästen noch einmal Gelegenheit zu geben, sein Lokal vor dem Abbruch zu besuchen, veranstaltet der hiesige Wirt, Herr Konrad Wirt, in seinem Etablissement Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr, ein großes Musik-Konzert mit besonders gewähltem Programm, ausgeführt von der gesamten Kapelle Götzlich.

**Die Tombildbühne, Schmeierstr. 5,** zeigt in ihrem neuen Programm, daß sie mit anerkanntem Eifer be-

müht ist, ihre Darbietungen auf ein wirklich künstlerisches Niveau zu erheben. Neben den beiden Tragödien „Alhalla“, „Röhmig von Süda“ und „Die kleine Japanerin“, von denen erstere den erlangten biblischen Stoff behandelte, während letztere das bekannte Schicksal einer an einen ungeliebten Gatten verkauften Japanerin schildert, kommt der Humor in zwei tollsten Schmähen „Der verdorrene Onkel“ und „Prinz Inoginito“ zu seinem Recht. — Wir wollen noch besonders erwähnen, daß es der tüchtigen Direktion gelungen ist, in Herrn Schauspieler Georg Sellwig einen Regisseur von Begabung zu gewinnen, der für den Vortrag dramatischer Szenen ein klangvolles Organ und ein starkes Temperament mitbringt, während er in dem begleitenden Dialog der Schwänke das Publikum zu tüchtigster Heiterkeit hinreißt.

**Königl. Preuss. Lotterie.** Die Abhebung der Lose zur IV. Klasse muß bei Verzug des Anrechtes bis spätestens Montag, den 3. Oktober, abends 6 Uhr bewirkt sein.

**Geschäftsjubiläum.** Am 1. Oktober feiert Herr Konditormeister Jul. Otto Kopp, Sophienstr. 12, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Er hat seit jener Zeit ununterbrochen seine Konditorei und Café dort geführt.

**Der Evangelisch-Kirchliche Chorverband und der Organisten- und Kantoren-Verein** der Provinz Sachsen laden ihre Mitglieder zu gemeinsamen Jahresfesten am 3. und 4. Oktober nach Bitterfeld ein. Aus der Festschönung sei folgendes hervorgehoben: Am 3. Oktober abends 8 Uhr wird ein mit Chorgesängen reich ausgestatteter liturgischer Gottesdienst in der Stadtkirche gehalten werden. Am zweiten Tage soll unter Mitwirkung des Organisten am der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, Herrn Walter Fischer, eine Abendmusik (8 Uhr) in der Stadtkirche stattfinden. Ferner soll eine Ausstellung alter und moderner Musikalien und Bücher veranstaltet und u. a. ein Vortrag über „Kirchliche Orgel“ gehalten werden. Für den 5. Oktober ist schließlich eine Beschäftigung der Musikschüler in Bitterfeld und ein Besuch der Orgelbauanstalt von M. Rühlmann in Jörzig geplant. Mit Ausnahme der geschäftlichen Sitzungen sind die Veranstaltungen auch für Gäste frei. Anmeldungen sind an Herrn Kantor Kirchin in Bitterfeld, Schulstraße 3, zu richten. Nähere Auskunft wird im Festprogramm, Hotel Kaiserhof, Montag von 10—12 und 3—5 Uhr sowie Dienstag von 8—11 Uhr erteilt.

**Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich.** In der letzten Sitzung des Vorstandes und Beirates gab der Vorsitzende, Rektor Graefe, einen Überblick auf die Entwicklung der hiesigen Ortsgruppe im laufenden Vereinsjahre. Dasselbe kann als ein günstiges bezeichnet werden, da Mitgliederzahl und die Einnahmen gewachsen sind, so daß den beiden Vaterländern — die Zustimmung der ordentlichen Mitgliederversammlung vorausgesetzt — wieder dieselbe Summe wie im Vorjahre überwiesen werden kann. Gleich im laufenden Vereinsjahre größere Ausgaben (Ersatz eines Aufzuges, Neubau von Mitgliederversammlungen) bestritten werden mußten. Sehr erfreulich ist die Gründung der beiden Ortsgruppen Delitzsch und Naumburg. Die nächste Mitgliederversammlung, in der u. a. über die Veranstaltung eines Familienabends zum Besten des deutsch-evangelischen Schülerzweigs in Gera und über die Beteiligung an der Lutherversammlung zum Reformationsjubiläum 1917 beraten werden soll, ist für Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr im Evang. Vereinshaus in Aussicht genommen.

**Kaufm. Verein für Bewegungsspiele.** Unter diesem Namen vereinigte sich vor kurzer Zeit eine Anzahl junger Leute zum Zwecke der Pflege des Fußballspiels und der Leichtathletik. Als Versammlungsort wurde bis auf Weiteres das Restaurant „Kaiserschloß“ Ludwig Wünderer- und Kaiserstr. 66 bestimmt. Die nächste Versammlung findet am 1. Oktober 1910, abends 8 Uhr statt, und sind hierzu Interessenten freundlich willkommen. Zutrittsadresse: D. Schröder, Humboldtstr. 12 II.

**Der Verein ehem. 368** hält am Sonnabend, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Schulhof, Poststraße 5, Mitgliederbesprechung und Rekrutenabgabefest ab. Amittage aus dem Stadtbezirk Halle beim Regiment 368 demnach eintretenden Rekruten teil geladen. Die zur Entlassung gekommenen Rekruten sind als Gäste willkommen.

**Zweimal fasscher Alarm.** Gestern wurde die Feuerweh durch einen im Stadtbezirk befindlichen Feuerweh zweimal alarmiert. Bei Anbruch der Weh stellte sich heraus, daß der Weh durch die Erschütterung der kurz im Stadtbezirk vorgenommenen Arbeiten in Tätigkeit gesetzt worden war.

**Streife.** Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Streife wurde eine männliche Person in einem Strohdien an der Dessauerstrasse nachgehend angehalten.

**Gastspiel** Epiloeer Schaffer jr. im Apollo-Theater. Eine Künstler-Dynastie.

Am 1. Oktober d. J. debütiert im „Apollo-Theater“ mit einer grandiosen Nummer Epiloeer Schaffer.

Nicht jeder Epiloeer Schaffer, der mit seiner berühmten Gesellschaft seit Jahren die fünf Kontinente bereist, der überall mit Gold und Ehren überhäuft wurde, nein, Epiloeer Schaffer junior, sein einziger Sohn, den der Vater in der Stille seines prächtigen landesigen Groß-Hofes zu einem Künstler allerersten Ranges, zu einem Unterhaltungs-Künstler erzog, der als Träger der besten Generation der Schaffer auf den allen Namen der Familie neue Ehren hieft.

„Erzähler“ lautet der Wahlspruch der Schaffer. Der Gründer der Familie, Karl Johann Schaffer, hat ihn zuerst auf sein Lager geschrieben. Gestern am 18. Februar 1824 zu Prag, moßte sein Vater Regierungsbeamter, seine Mutter eine geborene Edle von Treng war, verlor der Knabe sehr bald seine Eltern und kam denn, da er stets Lust für den Strickenfaden gehabt hatte, zu dem damals berühmten Jongleur und Akteurer Karl Rappo in Leipzig. Der Jüngling überfüllte nicht nur sehr bald seinen Lehrer, sondern wußte auch in rastloser Arbeit immer neue Tricks auf dem Gebiete der Jonglerie, Fußgambolli und der Antipodenstücke zu erfinden und sich innerhalb unvorstellbar kurzer Zeit einen Namen zu machen.

Wenige Jahre bereiste der Doyen des Hauses mit seinen zu Arriften ersten Ranges ausgebildeten Kindern die Welt, bis er das Szepter seinen Sohne Epiloeer Schaffer übergab, der selbst als Großgrundbesitzer in Belgien niederließ. Was sein Nachfolger leistete, bis zu welchem Aussehen, zu welcher Persönlichkeit er den Namen der Familie brachte, ist lätzlich bekannt. Epiloeer Schaffer stellte bald alle seine Konturrenzen, die damals so geübten Gesellschaften der Contrefits und Dalcantis, deren Leistungen auf dem Gebiete der itarischen Gummali als unerreicht galten, in den Schatten, und seiner mit eisernem Fleiß und Energie gepearnten Verbindungsgabe, sowie seinem exquisiten Geschmack gelang es önnen wenigen Jahren eine Stellung in der Strickenwelt zu eringen, die ihm die Porten der größten Schaubühnen aller Welt- und Großstädte öffnete und ihn und die Seinen in glänzende petunäre Verhältnisse brachte.

Auch Epiloeer Schaffer sen. hat sich von der Bühne zurückgezogen und lebt als Gutsherr in Groß-Röris in der Mark auf seinem prächtigen Besitztum, dessen hantliches und landschaftliches Gepräge so ganz den Charakter eines vornehmen Künstlerbesitzes trägt. Aus dem edlsten schaffenden Volksgeschehen ist ein stillwertes Erbe, ein liebenswerter Lehrer und Stifter seines einzigen Sohnes Epiloeer Schaffer jun. geworden, der mit in den nächsten Tagen im „Apollo-Theater“ bewundern werden, und zwar in einer Nummer, die alles in einer Person zusammenfaßt, was die Familie Schaffer seit langen Jahren dem staunenden Publikum vorführt. Der bereits Gelegenheit gehabt, den jungen, am 22. Jan. 1885 in Berlin geborenen Künstler in einer der europäischen Großstädte zu sehen, wird nicht ansehen, das, was er in unmittelbarer Reihenfolge, in mehr denn stundenlangar Arbeit bietet, als den absoluten Rekord der Vielseitigkeit, als eine Darstellung zu bezeichnen, die einzig in ihrer Art dasthet und daher auch überall das In- und Ausland in staunender Bewunderung setzt.

Man wird es begreiflich finden, wenn man hört, daß der Künstler in Jahresaufgabe, von seinem berühmten Vater geleitetes Studium in Hiesigenaufgabe geübt hat, sich in einem Programm als Meister einer Anzahl von Künsten zu erweisen, deren jede für sich allein ein langes Studium erfordert. Wir sehen ihn als japanischen und eleganten Salonjongleur, die feinsten Tricks ausführen, er reitet die spanische hohe Schule mit vollendeter Meisterschaft und auf tollendsten schönen Recepten, er produziert sich als unerschöpfbarer Meisterhübe, malt vor dem staunenden Auditorium binnen wenigen Minuten prächtige Delidter, führt eine kostümierte, auf itarische Spiele dreifache Fundamente — eine Nummer von fesseler Rarität — vor, spielt in virtueller Weise als schwarzer Minimal tonische Niggerweisen, um im nächsten Augenblicke durch sein seltsames, künstlerisches Geistespiel gleichmäßig Renner wie Laten zu entzünden, arbeitet mit unerschöpflicher Sicherheit als Varietékünstler und Mägenmanipulator, kommt als römischer Wagenführer mit feu. Pferden in die Arena und spielt mit den schwersten Gegenständen und Gewichten, wie er kurz zuvor mit feinstem Gefühl seine Meisterschaft geübt, — um es kurz zu machen: seine Leistungen sind der alten Tradition der Schaffers vollnährig, das höchste Lob, das man der Tüchtigkeit Epiloeer Schaffer jun. spenden kann. Daß diese Proktion und kostümierten Ausstattung abspielt, auch hier ihres Erfolges läßt sich darf, ist wohl mit Gewißheit anzunehmen, und so wird für die nächsten Wochen die Lösung für alle Freunde der wahren Spezialitätenkunst „Epiloeer Schaffer jun.“ heißen.

In sämtlichen 38 Auslagen unserer Geschäftshäuser

## Ausstellung der Herbst-Neuheiten u. preiswerter Gelegenheitskäufe.

Damen- und Herren-Moden  
 : Wohnungsdekoration. :

**A. HUTH & CO.**

Halle a. S.  
 Gr. Steinstr. 86/87, Marktplatz 21



# Schau fen ster - Wett bew er b 1910.

Um gefl. Besichtigung wird gebeten.



**G. Assmann, Hoflieferant, Marktplatz 15/16.**

## Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einzelne verantwortlich.)

### Die zweite Prachttrasse der Stadt Halle.

Wenn du, lieber Leser, deine Schritte nach dem Franzosenwege lenkst, so wirst du keine Freude über Verschiedenes haben, und wirst glauben, es sei eine Straße sechster Ordnung. Die Uebersetzung wird dich aber überführen, daß die Straße von Schülfern, Besuchern der Poliklinik, des alten Stadtgottesadlers besetzt pp. ist. Zunächst wirst du an der Gucklinde deine helle Freude haben; mehr Eichen, Biegungen, Vorprünge giebt's kaum in der Großen Ulrichstraße.

Betriffst du von der Großen Steinstraße die schauflerige Straße, so trifft dein Blick an der südlichen Seite an einem Bergabhänge einen Weidenschlag für Vieh, der nach öfter „müden Wanderern“ als Schlafstelle dient. Wohllich, wie im Harze, wirst du ausruhen. Wo bleibt hier ein ordnungsmäßig gepflasterter Bürgersteig und eine das Eigentum der Klinik abschließende Futtermauer. Auf der westlichen Seite sieht deinen Blick ein alter schwarzer Bretterzaun, der nicht mit dem Schulgarten und den Hintergärten gegenüber harmonisiert, das Straßenschild also schändet. Weiter auf der westlichen Seite ragt in die Straße eine Burgmauer aus Bismut. Sie soll eine Gartenmauer darstellen, befindet sich aber seit Jahrzehnten im Zustande des Verfallses. Jedemfalls bleibt sie als historisches Denkmal der Nachwelt erhalten. Wie du ferner siehst, ist der Bürgersteig nicht überall gepflastert; einmal hat man nur die Bürgersteig, dann wieder nur die westliche Seite befestigt (erstere übrigens auch nur zur Hälfte, z. B. an der Poliklinik).

Am südlichen Ende der Mauer erblickst du eine Ede, welche als öffentlicher Abort benutzt wird. Die Reinigung und Desinfektion erfolgt zwar regelmäßig; trotzdem entströmt ihr ein ekelerregender Geruch. Dazu kommt der Aufenthalt von leberstinkigen Gefäßel jeden Alters und Geschlechts, welches in gemeiner Art sich mit den in der medizinischen Klinik untergebrachten Prostituierten untermischt. Die Verunreinigung der Straße durch Kot und Abfälle ist nichts seltenes. Bei Regen kommt das Wasser aus den Klosanlagen in Strömen auf die Straße gelaufen.

Nun, lieber Leser, gehe einmal in diese mitten in der alten Stadtstadt belegene schöne Straße und du wirst mir recht geben und sagen: Hier ist wenigstens noch ein wenig von der Kultur belebter wohlhabender Ort, welcher dem Gebiete der Großstadt Stand gehalten hat.

## Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 27. Sept.

**Aufgeboten:** Der Schmied Wilhelm Schüpe u. Agnes Täuscher, Wohnortg. 16. Der Maschinenhändler Paul Riß, Märthstraße 12, u. Frieda Jörner, Weidenbühlstr. 67. Der Geschäftsführer Paul Bengemann, Laßstr., u. Luise Morche, Rothmannstraße 2.

**Eheschließung:** Der Chemiker Friedrich Kuß, Weidenstr. 26, u. Ida Jand, Goethestr. 20.

**Geboren:** Dem Kaufmann Emil Bubel S. Helmut, Breitestraße 23 a.

Halle-Süd, 27. September.

**Aufgeboten:** Der Geschäftsführer Wilhelm Bahn, Böllbergweg 61, u. Marie Harnisch, Schützenstr. 7.

**Eheschließungen:** Der Oberlechner Willy Müller u. Gertrud Albrecht, Bismutgasse 4. Der Bierlechner Karl Albrecht, Torstraße 28, u. Pauline Wipper, Kienhorst. Der Köfcher Albert Riß, Volkmannstr. 1, u. Hilba Dietrich, Burgstraße.

**Geboren:** Dem Arbeiter Gottlob Schüpe S. Helmut, Modelstraße 8. Dem Schlosser Karl Hermann T. Frida, Gr. Brauhausstraße 21. Dem Bahnarbeiter Gullan Richter S. Kurt, Dandendorferstraße 22. Dem Ingenieur Max Reizer T. Hertha, Delftscherstraße 16. Dem Arbeiter Robert Schmidt S. Alfred, Steinweg 50. Dem Kaufmann Alfred Alexander S. Hans-Joachim, Glauchaerstr. 71 d. Dem Dreher Friedrich Rodwig S. Kurt, Jatoßstr. 27.

**Gestorben:** Der Kontorist Otto Buhle, 28 J., Mühlgasse 6. Des Bergmanns Albert Müller Ehefr. Mathilde geb. Wolff aus Gerbstedt, 35 J., Klinik. Des Nachtwächters Gottlob Krüger Ehefrau Auguste geb. Noack aus Käpnitz, 70 J., Klinik. Des Journalisten Julius Müller Ehefr. Anna geb. Bach, 68 J., Besenstraße 10. Die Witwe Auguste Schröder geb. Weiser, 85 J., Besenstraße 10. Der Kaufmann Richard Wärminkel, 41 J., Werfelburgerstraße 9.

### Nachwärtige Aufgebote:

Der Kgl. Bergarbeiter W. R. Troitzsch, Halle a. S., u. W. Th. G. Roth, Weidestraße. Der Ingenieur E. A. F. Kriebauer, Halle a. S., u. R. S. H. Herz, Steinhof. Der Ingenieur Dr. phil. S. S. Kollat, Halle a. S., u. Helene Romann, Schöneberg. Der Tierarzt Inspektor R. D. V. Landahl, Halle a. S., u. D. S. Th. Meyer, Debenort. Der Straßenbahninspektor W. R. Dietrich, Berlin, u. Anna Lehmann, Schönewitz.

### Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Das bekannte Aluminium-Spezial-Geschäft von A. Knieper, Neuhäuser 3, gegenüber Huth & Co. stellt in einem Schau fen ster seit gestern die Entzierung eines Aluminium-Rochtopfes aus. Als erstes Objekt sieht man ein Stück Hochaluminium in Barren, indem ein Stück daraus gemaltes Blech, rund geschlitten. In weiteren 5 Stücken wird der Gang der Stanzung vor Augen geführt, bis schließlich die fertige rohe Form des Topfes vor uns liegt. Nach weiterer Bearbeitung und Annehmen der Form sehen wir den Topf fertig und fertig. Andere interessante Stücke zeigen uns die Stärke des von der Firma neu eingeführten Hohl- und Kranthausgeschlitzes. Der Durchschlitt eines solchen Topfes wirkt prägnant, denn Kochtöpfe mit 5 Millimeter starken Wandungen aus Aluminium sind neu. Ein anderer durchschnittener Topf zeigt uns die gleichmäßige Stärke der Wandungen und des Bodens, die durch Stanzmaschinen, welche den Topf nach Fertigstellung der Form bearbeiten, in dieser vollkommenen Weise erreicht wird.

Die Aluminium-Industrie ist fortwährend mit Neuentdeckungen auf der Höhe; so wird neuerdings in großartiger Weise Aluminium vermischt, verestert und verodert. Das große Pflanzhaus, Sanatorien, Kranthausgüter usw. sind ausschließlich Aluminiumgeschirre herangezogen, zeigt, daß diesem Kochgeschirre die Zukunft gehört.

Eine eigenartige Industrie ist die Herstellung von Schmuck, aber wie der Fachausdruck lautet, Fantasieschmuck. „Fantasie“, im

Gegensatz zu echten Federn. Unter echten Federn versteht man im Volksmunde Straußfedern, weil dieselben wohl früher allein zum Schmuck der Hüte Verwendung fanden. Die hohen Preise jedoch liegen bei den Strauß nach billigerem Ersatz entstehen, und dies mag der Grund für das Aufkommen der Federfabriken gewesen sein. Zur Herstellung der Fantasieschmuckfedern bedient man sich in erster Linie der großen Massen Fingel-, Hals- und Schweißfedern, welche die Tauben, Hühner- und Gänsezüchtereien von Böhmen, Galizien und Rußland, ferner die Pauer, Polanen und Wildhühner, Zwiens und Chinas liefern. Was infolge der Ausbreitung der von Steiner ins Leben gerufenen Bettfedern- und durch die Verbreitung der Steinernen Paradiesbetten an Stelle der Federbetten an Aussehen frei wird, wird jetzt zu Gullschmuckfedern, Federboas, Federpelzblüten und künstlichen Christbaumchen verwendet. Nebenbei wird das Vogelmaterial, welches von Jägern gesammelt und nicht als Jagdtrophäen und Sammelstücke Verwendung findet, verarbeitet. Genau wie man dem Schaf die Wolle nimmt, nimmt man jetzt der Gans die Federn, nicht nur, um wie früher, das Bett zu füllen, sondern auch um künstliche Fingel- und Gestecke, Christbäume, aber auch Blumen und Federwebel daraus zu machen. Der Seidenraupe nimmt man den Faden, dem Spinnein die Wolle, dem Wespe den Wirt, der Lärche nicht am Kops, sondern dem Nadeln entlang fließt, dem Adler den Faden, dem Bäckhals das Mehl und die Fingel, und der Traube das Blut, um eben zu verdienen oder sich die Erzeugnisse der Erde dienlich und nützlich zu machen. Das nun künstliche Blumen, ein Schiefer oder eine Bandschleife, ein Federwebel oder eine lange Straußfeder von anderen Dingen getragen wird, ist der betreffenden in vielen Fällen gleichgültig. Die Mode entscheidet. Als in den Jahren 1883/84 die Mode den Stutzblumen abhand war, fabrizierten die Blumenfabriken Schmuckfedern und Straußfedern, ein andermal, zur Zeit der Burenfedernmode, Rosenblumen. Vor einigen Jahren war keiner Dame wohl, wenn nicht hinten vom Hüte herunter ein Schiefer flatterte.

Für junge, blonde Damen mit fröhlichem Gesicht ist ein Blumenkranz auf dem Hüte trotzdem immer das schönste. Eine erstblühende, finstere mag eine Bandschleife sich leisten, die mit dem letzten Herzen einen Vogel, und für die dornreiche wie für die spärliche Weichheit soll allein die Straußfeder gelten. Ein schöner Federhut hat immer etwas Vornehmes, Hochzeitliches an sich, und indem man heute das richtige System in die Verarbeitung gebracht hat, ist auch jeder Frau die Anschaffung eines solchen möglich. Die Größe der Straußfedern ist sehr verschieden. Am begehrtesten sind die Fingelfedern, welche 50-80 Zentimeter lang sind, bei einer Breite von 15-35 Zentimetern. Für die letzten hohen und großen Hütfedern, wo die natürliche Größe der Federn nicht immer genügt, werden dieselben zusammengesetzt, und an den Halmen werden zur Verlängerung derselben nochmals weiche angeknüpft. Diese nennt man dann Haarfedern. Einen deutschen Namen gibt es dafür nicht, weil diese schöne Mode eben aus Paris kam. Solche Federn sollen bis 100 Mill. das Stück, während 10 bis 15 Zentimeter breite nur 1, 2, 3 Mill. das Stück kosten. Vertrottelt sind die kurzen, breiten Federn, welche ältere Damen gern auf dem Kapotden tragen und als Pannasch (panache), 3 Stück in einer, gehandelt werden.

Den Vertrieb der Federn in großem Umfange betreibt die Manufaktur künstlicher Blumen und Straußfederhandlung Hermann Hesse, Dresden, Schepferstraße 10/12, welche Firma seit 1893 besteht und für den Bezug von Hut-, Ball- und Rosenblumen, präparierten Pelzen, Strauß- und Fantasieschmuck, Federboas und Hüten als sehr leistungsfähig gilt.

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
 Letzte 2 Tage! Die weltberühmte  
**Saharet**  
 und das Glanzprogramm. Anfang 8 Uhr.

**Seiler-Pianos.**  
**Albert Hoffmann,** Am Kiebockplatz.

**Pelssnitz-Restaurant.**  
 Donnerstag, den 29. September, abends 8 Uhr  
**Reunion**  
 der Pelssnitz-Kasino-Gesellschaft. [16784]

**Freybergs Garten.**  
 Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr. 16775  
**grosses Abschieds-Konzert**  
 wozu freundlichst einladet Leonhard Müller.

**V. Gabler's Knaben-Exerzierschule.**  
 Sonntag, den 2. Okt. 1910, nachm. 4-5 Uhr,  
 findet im großen Saale des „Wintergartens“,  
 Magdeburgerstraße 60,  
**Herbst-Prüfung**  
 statt. Geehrte Eltern, sowie alle Freunde und Gönner  
 dieser Einrichtung sind willkommen. (16524)  
**Anmeldungen zum Winterkursus nach der Prüfung**  
 am 2. Oktober findet Montag u. Donnerstag statt.  
 Im Wintergarten von 1/2-1/3 u. von 1/4-1/5 u. 7 Uhr.  
 Prospekt wird gern ausgemittelt vom Leiter der Schule:  
**Viktor Gabler.**  
 Wohnung: s. St. Altenburg, Mühlackerstr. 39.

**ABBZIA** (österreich. Riviera)  
**SEEBAD** Saison bis November  
 mittl. Wassertemperatur 22° C.  
 Prospekte gratis durch die Kurkommission, Südstrand No. 11.

**Zigarrenköpfschen Sammler**  
 zur Weihnachtsbescherung für arme Waisenfinder.  
 Da die Nachfrage nach Zigarrenköpfschen jetzt sehr stark  
 aber Vorrat nicht vorhanden ist, bitten wir dringend um  
 von Köpfschen, auch des feinsten Sortens, an die Sammelstellen:  
 Robert, St. Ulrichstr. 43, Grede, Mansfelderstr. 60, Möbius,  
 Ritterstr. 5, Rühmiger, Laurentiusstr. 17, Rufe, Steinweg 11,  
 Wittig, Wöhrdengasse 6, Weydenberg, Zeilstr. 22, Griesler,  
 Melanchthonstr. 44, Müller, Steinweg 11 u. König, Schillerstr. 39.

**Stadttheater - Orchester.**  
 Freitag, d. 30. September  
 1910, im Saale des  
**Zoologischen Gartens**  
**I. Gesellschafts-Konzert.**  
 Leitung:  
**Edvard Mörke.**  
 I. Kapellmeister am Stadt-  
 theater Halle a. S.  
 Solist: Opernsänger  
 G. Palowsky (Tenor).  
 Eintrittskarten 1 Pfl. im Vor-  
 verkauf (Sprengstrassenbahn-  
 Stationen A. Hothan und R. Koch)  
 W. 0.75 einfaßl. Programm und  
 Text der Gesänge.  
 Für Aktionäre des Abonnement  
 des Zoologischen Gartens so-  
 wie für Inhaber von Vor-  
 zugskarten Programme obli-  
 gatorisch. Preis 50 Pf.  
 Anfänge nachm. 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Zur Aufführung  
 im  
**Stadt-Theater**  
 am Donnerstag, d. 29. Sept.  
 abends

**Hendels Operntexte**  
 von Otto Unbekannt  
**Verdi:**  
**Der Troubadour**  
 Bearbeitet u. mit  
 Einleitung versehen v.  
 Edvard Mörke,  
 I. Kapellmeister des  
 Stadt-Theaters in  
 Halle a. S.

**Hendels Operntexte**  
 (mit Notenbeispielen)  
 sind im Stadt-Theater als  
 offizielle Texte eingeführt u.  
 sowohl im Stadt-Theater als  
 auch in allen Buchhandlungen  
 erhältlich.

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
 Neues Theater: Donnerstag,  
 den 29. September: Die Hibe-  
 langin, I. Der gekürzte  
 Elektrib, II. Elektrib's  
 Tod.  
 Altes Theater: Donnerstag,  
 den 29. September: Der Graf  
 von Luxemburg.  
 Leipziger Schauspielhaus  
 Donnerstag, d. 29. September:  
 Maria Stuart.  
 Neues Operetten-Theater:  
 Donnerstag, d. 29. September:  
 Welche Mädchen.  
**Magdeburg.**  
 Stadttheater: Donnerstag,  
 den 29. September: Der  
 Schlüssel von Konjumein. —  
 Am Schwanensee (Ballett).  
**Halberstadt.**  
 Stadttheater: Donnerstag,  
 den 29. September: Konzert  
 David Arnoldson.  
**Erfurt.**  
 Stadttheater: Donnerstag,  
 den 29. September: Der Wild-  
 schütz.

**Altenburg.**  
 Hoftheater: Freitag, den  
 30. September: Die weiße  
 Dame.  
**Coburg.**  
 Hoftheater: Sonntag, den  
 29. September: Der Freischütz.  
**Weimar.**  
 Hoftheater: Donnerstag, den  
 29. September: Des Waffers  
 Tochter von Zirelaborf.

**Welt-Panorama,**  
 ob. Leipzigerstr. 30.  
**Aegypten.**  
 Megandien, Cairo, Karnak.  
 Jed. Donner-  
 tag u. Freitag  
**Erdbeben!**  
 Bernhard Bergig,  
 114 Komplex 10. Tel. 1632.  
 Große Post, über u. S. Garten-  
 wark s. S. 1.10 Kauf.

**Möbel**  
 Pianos werden  
 auf poliert, ein-  
 gestellt, mit  
 geölt, aufmatt.  
 mit erstklassiger Arbeit,  
 auch außerhalb. [16657]  
 Rathenowstr. 8/9, Zimmermann.

**Apollo-Theater.**  
 Ab 1. Oktober  
 Gastspiel des **weltberühmten**  
**Sylvester Schäffer jr.**

**Neuer Hallescher Skat-Verein 1904, Halle a. S.**

Unser diesjähriges [10000]  
**Herbst-Preisskaten**  
 findet in sämtlichen Räumen unseres Klublokals  
 „Zum Goldenen Pflug, Halle a. S., Alter Markt“,  
 statt und beginnt  
**Sonntag, den 2. Oktober cr., nachm. 2 1/2 Uhr.**  
 Weitere Spieltage sind: **Mittwoch, den 5. Oktober cr., Sonntag, den 9. Oktober cr., Mittwoch, den 12. Oktober cr., Sonntag, den 16. Oktober cr., Mittwoch, den 19. Oktober cr.**  
 — I. Preis garantiert mindestens 200.—, hoffentlich höher. —  
 Wir bitten um rechte regere Beteiligung.  
 Mit Skatgruss **Der Vorstand.**

Am Donnerstag, den 29. September, abends 8 1/3 Uhr,  
 findet im Spiegelsaale des „Wintergartens“ eine  
**Versammlung des Hansa-Bundes**  
 statt, in welcher Herr E. Brandt-Berlin einen Vortrag halten wird über das Thema:  
**„Was ist neudeutsche Wirtschaftspolitik?“**  
 Alle Mitglieder und Freunde des Hansa-Bundes sind zu dieser Versammlung herzlichst  
 eingeladen.  
**Der Vorstand** (16523)  
 der Ortsgruppe Halle a. S. des Hansa-Bundes.

**Flügel Pianinos**  
**Harmoniums Pianola-Pianos**  
 Blüthner, Steinway, Ibach, Reich, Trmter, Forster.  
**B. Döll**  
 Gr. Ulrichstr. 33/34. Telefon 635.

**STÄDT. GEWERBE-AKADEMIE**  
 Friedberg (Hessen)  
 Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur  
 und Baugingenieurwesen. Programme durch den Sekretariat.  
 Beginn der Semester April und Oktober.

**Glas-Firmenschilder**  
 in moderner, wirkungsvoller Aus-  
 führung liefern preiswert u. schnell  
**Alpers & Bohne,**  
 Mittelstr. No. 2. Fernruf 2847.  
 Glaszerei, Glasschleiferi, Spiegel-Fabrik.

**Journallesozirkel**  
 reichhaltig und billig.  
 Eintritt jederzeit.  
**Otto Hendels Buchhandlung**  
 Gustav Ehlers  
 Marktplatz 24.  
 Schaufenster - Wettbewerb.  
 Beachten Sie bitte die Aus-  
 lagen in [16753]  
 Herren-Artikeln u. Wäsche von  
**Otto Blankenstein,**  
 Obere Leipzigerstrasse 30.

**Wirklich**  
 gute und dauerhafte  
**Strumpfwaren u.**  
**Trikot - Unterzeuge**  
 kauft man preiswert bei  
**Schlüssler & Co.,**  
 Gr. Steinstr. 89.  
**Waschgefäße,**  
 dauerhaft u. billig, größte Auswahl  
 Böttcher'schülerhof 1, dicht am  
 Markt 5, Rabatti. Geogr. 1878

**Apollo-Theater**  
 Direktion: Gustav Poller.  
**Jubiläum-Saison.**  
 Nur noch 3 Tage:  
 Gastspiel des **Salzer**  
**Vollen-Theaters Schmitz.**  
**!! Beispiellosen Vollerfolg !!**  
 der tollsten Mittärdurkiste:  
**Herbstmanöver.**  
**Jack Bartszen's**  
 welt-  
 bekannte **Löwengruppe**  
 (6 Löwen, 2 Tigerkugeln).  
**Eine neue Sensation:**  
**Eine Dame im Löwenkäfig.**  
**Miss Bartszen**  
**singt und tanzt**  
 inmitten der Löwen.  
**8 Germanias.**  
 Das beste Damen-Ensemble.  
 Der **Diabolospieler**  
**Mr. Souverain**  
 mit seiner eigenen Freiheit  
 u. die gr. Attraktionen.

**Neues Theater.**  
 Direktion: G. M. Mauthner.  
 Donnerstag und Freitag:  
**Mauthner**  
**im**  
**Himmel**  
 auf Erden.  
 Der erste Schläger der Saison.  
 Operngläser bei Trothe, Poststr. 9/10.  
**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Direkt: Geh. Hofrat M. Richards

Donnerstag, den 29. Sept.  
 20. Vorstellung im Abonnement  
 4. Viertel.  
**Zum letzten Male:**  
**Der Troubadour.**  
 Oper in 4 Akten von Salvatore  
 Cammarano. Musik v. G. Verdi.  
 Erstaufführung im Abonnement.  
 Musical-Setting: Eduard Wolff.  
 Personen:  
 Graf Luna Otto Rudolph.  
 Leonore Gräfin  
 von Gaudich Alice v. Boer.  
 Jnes, deren Ber-  
 trante Gertrud Renée.  
 Manrico ein Trou-  
 badour G. Pawlowsky.  
 Luis Manrico Hugo Bergholt.  
 Ferrando Hugo Bergholt.  
 Kuzena, eine  
 Diebin Ruth Hütel.  
 Ein Dieb R. Hütel.  
 Ein alter Zigeuner Albert Reber.  
 Am 3. Akt: „Jugendzeiten“,  
 arrangiert v. der Balletmeisterin  
 Thea Stalder. Ballet ausgeführt  
 u. Maria Erbel, Sophia Taubert,  
 Gespieler Säubler, dem Corps  
 de ballet und den Clowinen.  
 Nach dem 2. Akt längere Pause.

Aufführung 7 Uhr.  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Freitag, den 30. September  
 21. Vorstellung im Abonnement  
 1. Viertel.  
 Novität! Zum 5. Male: Novität!  
**TAIFUN.**  
 Schauspiel in 4 Akten v. Melchior  
 Lengyel.

Vor und nach dem Theater im  
**„Weinhaus Broschowski“.**  
 die delikatesen Speisen,  
 die besten Weine,  
 engl. Porter und alle  
 zu möglichen Preisen.  
 Theatergläser, größte Auswahl  
**Carl Schneider,** Gr. Ulrichstr. 20.  
 Tel. 2395

**Optische Waren**  
 preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a  
**Otto Unbekannt**

**Kachel-Ofen,**  
 Berliner u. Metzner etc.  
**C. Böhme,** Schwanenstr. 8.  
 — Gezündet 1744. —  
 Forsthaus u. Ebb. Post f. in  
 Weich. Gaus u. Ebb. Ange-  
 schuld. Aufent. Monat. 00 W.  
 Frau Förster Weib, Weich. Ebb